

ERSTE ABTHEILUNG.

R e i s e s k i z z e n .

Einleitung.

Die durch die ganze Breite der Türkei längs der Morawa und dem Wardar laufende Thalrinne ist zwar seit langem den Männern der Wissenschaft bekannt. Boué¹⁾ und Grisebach²⁾ bekämpften bereits vor zwanzig Jahren den geographischen Mythos einer westöstlichen Centralkette. Ersterer sagte in seinem 1840 erschienenen grossen Werke über die europäische Türkei, dass man den ganzen Weg von Belgrad nach Salonik zu Wagen zurücklegen könne und dabei nur einige leichte Höhen zu übersteigen hätte, und erklärte dies aus dem allgemeinen Charakter der Bodenbildung der Südosthalbinsel. Nichtsdestoweniger fuhren jedoch unsere Karten fort, die sogenannte Centralkette im lückenfreien Laufe und in alpinen Formen von dem schwarzen Meere bis zur Adria ihren älteren Modellen getreulich nachzuzeichnen, bis endlich Kiepert sich vor etwa vier Jahren das Verdienst erwarb, mit den übrigen traditionsweise überkommenen Irrthümern und Fiktionen der älteren Karten über die Bodenbildung der europäischen Türkei auch den Mythos der westöstlichen Centralkette aus seinem grossen Kartenwerke über dieses Land entfernt, und auf die vorhandenen geographischen Quellen zurückgehend, ein möglichst treues Bild von dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntniss der europäischen Türkei gegeben zu haben. Als solches wird daher dieses Werk trotz der Fehler, welche aus den Quellen in dasselbe

¹⁾ La Turquie d'Europe I. S. 217.

²⁾ Reise durch Rumelien nach Brussa im Jahre 1839. I, S. 9; II, S. 112.